

Zeitgeschehen im Wochenbild

Briefetal-Bote und der Hohen Neuendorfer Zeitung
Birkenwerder a. d. Nordbahn



Zum Reichspräsidentenbesuch in Leipzig während der Frühjahrsmesse

Reichspräsident von Hindenburg ist am Völkerschlachtdenkmal vorgefahren, wo ihn die Leipziger Gesangsvereine begrüßten

Oben: Der Reichspräsident während des Rundgangs im Messeselände

Press-Photo und Gennede

BILDER AUS ALLEWELT



Der deutsche Botschafter in Rom
Frhr. v. Neurath, weilt zur Be-
richterstattung in Berlin
Photostat



Keine schwere Artillerie
sondern die photographischen Apparate der deutsch-holländischen wissenschaftlichen
Kommission zu Bencoolen auf Sumatra
Scherl



Der Dichter Ferdinand Freiligrath
zum 50. Todestag am 18. März
Ragboff



Der Radioamateur Horkheimer
in Rothenburg konnte mit seinem Kurz-
wellenbender mit Neufeland in Ver-
bindung treten
Atlantid



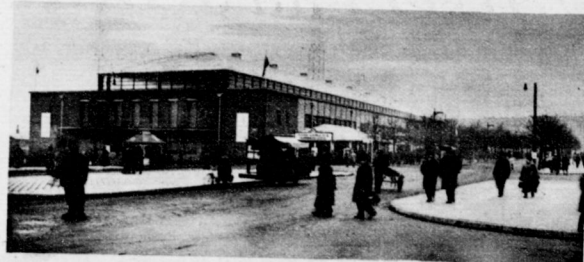
Der Ausstellungspavillon
der russischen Sowjet-Republik auf der Leipziger Messe



Das Telephon des Chefs
Ein transportables Telephon, das
zu Konferenzen und Rehnlichem mit-
geführt werden kann
Atlantid



Der bekannte Flieger Major a. D.
Carcanico tritt in mexikanische Dienste
Götter



Die neue Halle 21
auf der Leipziger Technischen Messe
Bimpage



Lotte Lehmann, die Wiener Kammer-
sängerin, gastierte unlängst in der
Berliner Städtischen Oper
Schmidt



Typisches Szenenbild aus dem Drama „Ein undankbarer Mensch“
von Bittlinger. Zwei, durch einen Flur getrennte Zimmer, in denen gespielt wird
Scherl



Offizieller, begeisterter Empfang
der japanischen Europafieger durch die Stadt Tokio im Siboga-Part
Fernstadt

...wenn, wer
... Tagespr.
...fi Hismarch
...ante genügt.

Cupe

ränge
Erdal
erhält
huhnen
enden

!

Streiflichter ☆ Skizze von Hans Geefeld

Frau Johanna Elbing war eine schöne Witwe, und da sie zugleich reich war, umschwärmten die Männer sie, wie die Fliegen den Honigtopf. Sie plauderte mit ihnen, ohne zu fürchten, — sie schaute sie mit großen fragenden Augen an, als wolle sie wissen, was an ihnen sei. Denn sie war nicht mehr jung genug, sehr lange warten zu wollen.

Sie wollte Ernst mit ihrem Leben machen und wußte doch nicht zu wählen.

Die Gespräche waren so unglücklich harmlos! — So ohne Tiefe! — Jeder wußte etwas zu plaudern, was sie nachher bald wieder vergaß! Und alle waren zufrieden, wenn sie nur aufmerksam zuhörte. Das tat sie denn auch! —

Der einzige, der manchmal ein Wort sagte, das in ihr nachklang, war ein Bildhauer, ein stiller Mann! — Er war nicht unbedeutend! — Es gab einige Christusfiguren von ihm, die durch ihren heiligen Ernst bekannt wurden. — Eine Pieta und einen schönen, kraftvollen Siegfried! — Aber seine eigene Figur war unbedeutend, und sein Gesicht war wohl klug, aber fast häßlich. Nur die Augen machten alles wieder gut!

Er stand still von fern! — Er bewunderte Frau Johanna, er liebte ihre frauenhafte Gestalt und ihre Güte. Aber er wußte, daß er keine Hoffnung hatte. — Denn Frau Johanna liebte die Schönheit und ging ihr nach, wie die meisten Menschen!

„Sie muß auch einen schönen Mann haben, denn sie selbst ist schön! Sie kann Ansprüche machen!“ sagte die Tante, die Frau Professorin, die bei ihr wohnte. „Darin freue ich mich, daß mein Nefse Hermann kommt. Der ist wie geschaffen für Johanna! Groß und stattlich und ein wirklich schöner Mann! Er ist Arzt und hat

bereits eine sehr gute Praxis!“ — „Ich habe die Kerze gern!“ sagte der Bildhauer freundlich. „Denn ein guter Arzt ist meist ein guter Mensch! Ich konnte Kerze mit Mutterhänden! Solche, die am Krankenbett ein Scherzwort auf den Lippen haben und draußen im Wohnzimmer eine stille Träne im Auge! Vor solchen neige ich mich! Sie haben den vornehmsten Beruf!“

„Sie sind ein Idealist, Bentmann!“ lachte einer der Freier, der zugehört hatte. „Befagter Doktor hat's leicht, Praxis zu haben. Das verdankt er weniger seinen Leistungen, als dem, daß er ein schöner Mann ist und eine angenehme Baritonstimme hat. Da gibt's viel frante Damen in schönen Negligees! — Wir wollen ihn mal darauf bringen, das ist amüsant.“



Ostergeschenke für die Dame

Neue Bildlebertasche mit bunter Applikation; grüne Antilopenlebertasche mit plisiertem Seidenmuster; schwarzes Bildlebertäschchen; Puderdose, Riden, Ofereci (die letzten drei Stücke: Roenthal-Porzellan)

Gandau

„Schiden Sie den Stuhl zurück, — die Schönheit war Blendwerk, er taugt nichts!“ sagte Frau Johanna zu ihrem Mädchen.

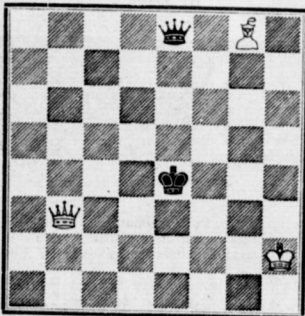
Am Abend war eine kleine intime Gesellschaft bei der Frau Professor. Es sollte Johanna der schöne Hermann vorgestellt werden. Damit es nicht aufsteht, brachte Leben mit, der schöne Mann! — Er erzählte lustige Dinge und Frau Johanna war interessiert und lebhaft.

Rätsel und Humor

Schachaufgabe

Endspiel von A. Troitzki!

267



Weiß zieht und gewinnt

Magisches Quadrat

a a a a i i o o o e r i s t a — Aus diesen Buchstaben bilde man vier Wörter, die von oben nach unten und von links nach rechts gelesen, folgende Bedeutung haben: 1. Stadt in Norwegen, 2. Jugoosler, 3. Gesteinsmasse, 4. Stadt in Algerien.

Geographisches Rätsel

Zu untenstehenden Städten sind die Länder zu erraten, in denen sie liegen. Die Anfangsbuchstaben der zu erratenden Länder ergeben einen Monat. Die Städte sind: 1. Limoges, 2. Dover, 3. Dinant, 4. Odessa, 5. Budapest, 6. Melbourne, 7. Braila.

Lösungen

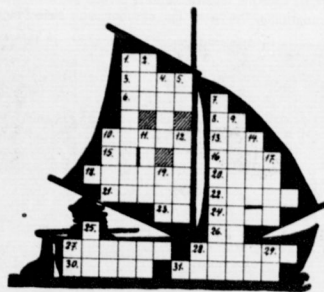
Schachaufgabe 259: 1. d4-d6, e4-c2; 2. Dd3-b5+, Rd5-d6; 3. Lb6-c6+, b6-b7; 4. Lc5-e7 matt. 1... e5-d6; 2. Dd3-d3+, Rd5-e5; 3. Lb6-d4+ usw. 1... e6-e5; 2. Tc4-c8+!, Rd5-d6 (Rd5-e4); 3. Lb6-c6+

(Tc8-8) usw. 1... e4-c6; 2. Tc4-d4+, Rd5-e5; 3. Dd3-b5+, Rd5-e5; 2. Dd3-g3+ usw. 1... e6-e5; 2. Dd3-d3+, Rd5-e5; 3. Dd4-8 usw. — Musikalisches Scherzrätsel: „Nurag!“ — Vereint und getrennt: Ein Fluß, Einfluß. — Kreuzrätsel: „Deine Nase macht mir Spaß. — Liebt wohl auch ein volles Glas?“ — Kreuzworträtsel: Von links nach rechts: 1. As, 4. ml, 6. Lei, 8. Barber, 10. Heber, 11. Weiman, 13. Tag, 14. Vor, 15. Ohm, 20. Gerat, 21. Wälder, 23. Nil, 24. fir, 25. Rub, 27. Eginolf, 30. „Protos“, 31. Odessa, 33. Erz, 34. la, 35. „Pa!“; von oben nach unten: 2. Gerbet, 3. Berlia, 4. Mädeln, 5. m, 7. er, 9. Reh, 10. Nil, 11. Kgrasse, 12. Kertel, 16. Fet, 17. und, 18. Jim, 19. Oub, 22. Einhorn, 23. Kngota, 26. Parich, 28. Gas, 29. Leo, 30. So, 32. Ar. — Zeichnung: (Port-!) + (Elle-e) + (Ei-!) = Forelle.



„Ich möcht' zwei marinierte Heringe mit Weißer, was kost'n die?“
Zwei marinierte Heringe kosten 60 Pfennig, die Weißer kostet nichts.“
„Dann möcht' ich nur den Topf voll Weißer.“

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten: Bagerei: 1. italienische Note, 3. Mädchenamen, 6. arabischen Füllten, 8. Fürwort, 10. Schmiedewerkzeug, 13. Artikel, 15. italienische Note, 16. Stadt in Böhmen, 18. Mädchenamen, 20. mündlichen Ausdruck, 21. Doppelpfeil, 22. Ausdruck für Pöbel, 23. französisches Zahlwort, 24. Musikinstrument, 26. Umhandswort, 27. Stadt an der Weser, 28. und 30. Mädchenamen, 31. Stadt in Italien; fentrecht: 5. sagenhaftes Wesen, 2. Stück in Zählungen, 4. Strand in Buedig, 6. Flächenmaß, 7. Teile der Feder, 9. Wasserfahrzeug, 10. Mädchenamen, 11. Spielzeug, 12. Simmelskörper, 14. mündlichen Ausdruck, 17. Pfanzentheil, 19. französisches Spiel, 25. Teil des Auges, 27. und 28. italienische Note, 29. Zustimmung (1 und 1 sind gleich).

Bejuchskartenrätsel

Die Dame, die diese Karte benennt, — und die nur südliches Klima kennt, — findet's in Deutschland gar bitter kalt. — Sie wertet daher ihren Hutentheil, — und begibt sich in jene spanische Stadt, — Die man in ihrem Namen zu suchen hat.

Rosa Sagas



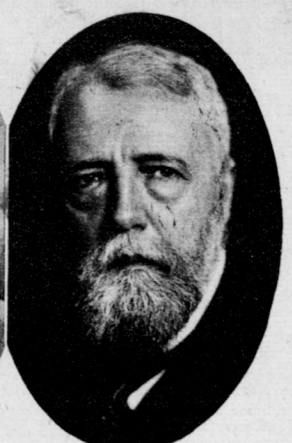
Prof. James Israel
der bekannte Berliner Chirurg, ein
Schüler v. Langenbeds, ist unlängst
gestorben



Toni v. Ege
als Brunhild bei den Leddenburger
Heimatspielen im letzten Jahre



Marie von Eder-Eschenbach
die österreichische Schriftstellerin und
Dichterin. Zu ihrem zehnten Todestage
am 10. März



Der Bildhauer **Prof. Stanislaus Cauer**
Königsberg i. Pr., wurde zum Mitglied
der Berliner Akademie der Künste ernannt

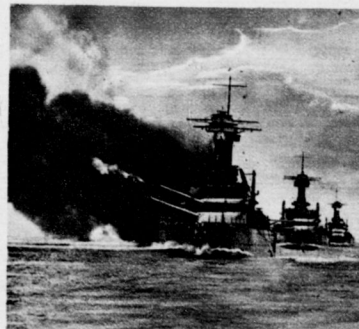
„Wie findest du ihn?“ fragte die Professorin leise. Frau
Johannas Auge sahen nach dem Mann hinüber.
„Menschen sind wie Bücher, Tante Else! — Er ist
ein schöngebundenes Buch! Das Neueste ist ansprechend,
aber was drin ist, findet man erst, wenn man sich näher
damit beschäftigt!“

Der Bildhauer, der von den Ärzten eine so gute
Meinung hatte, fragte nach seiner Tätigkeit. Da
erzählte der Doktor amüsante Geschichten. — Von einer
Dame, der er einmal gesagt hatte, daß rosa sie gut
stehe. Seitdem hatte sie stets einen rosafarbenen
Kimo an, wenn sie nach ihm schickte! — Er erzählte
von einer Ehe, die ohne sein Zutun durch ihn
unglücklich geworden wäre.

Der andere wußte noch von einem hysterischen
Mädchen, das sich um des schönen Doktors willen
vergiftet hatte.

„So kann ein Geschenk der Natur zum Verhängnis
werden!“ sagte der Bildhauer zu Johanna. „Es ist
doch traurig, wenn man, ohne dafür zu können, schuld
an einem Unglück ist!“

Aber über des schönen Mannes Gesicht zog eine eitle
Genugtuung. Es freute ihn offenbar, daß diese Dinge



Mandverschießen
einer Abteilung der amerikanischen Pacificflotte
mit sechsgezölligen Turmgeschützen

vor Frau Johannas Ohren zur Sprache kamen, und er
sah sich stolz um. Diese aber sah ihn unangenehm
überrascht an, wie den gefälschten Gobelin vorhin im
Sonnenlicht.

„Ein Streiflicht!“ dachte sie betroffen. „Wo ist deine
Schönheit jetzt für die, die sehen können? — Gibt es
wohl etwas Häßlicheres auf Erden als schöne eitle
Männer? — Als Männer, die kein Herz haben!“

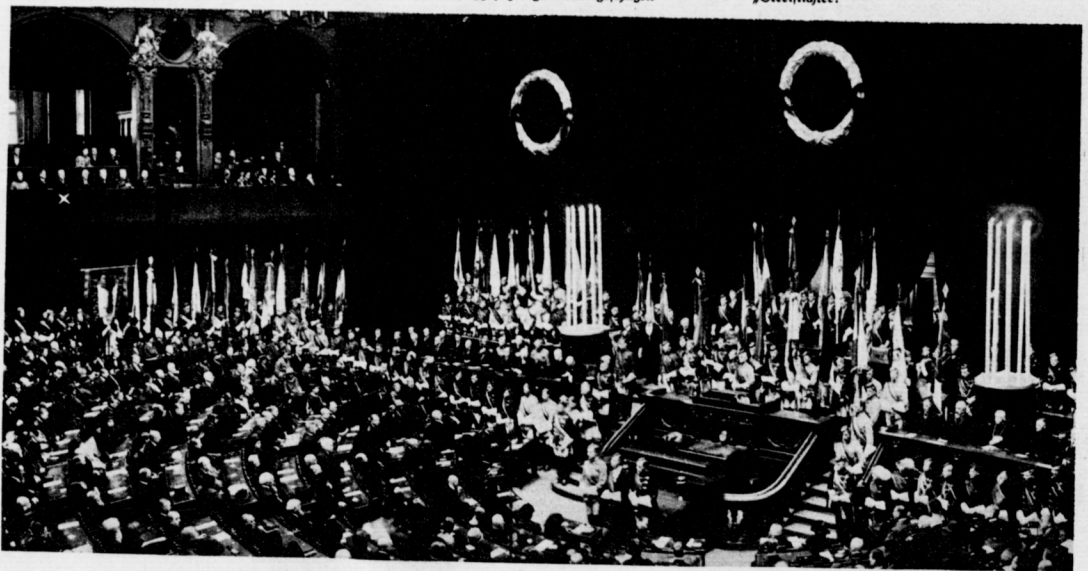
Daselbe Streiflicht hatte auch den stillen Bildhauer
getroffen und seinen Wert und seine Ehre gezeigt.
Am andern Tage verlobte sie sich mit ihm.

„Weißt du denn, was du tust?“ — Den hättest du
doch schon lange haben können!“ tabelte die Frau
Professor.

Frau Johanna sah sie froh an.

„Ich weiß es wohl! — Er ist ein Buch in schlichtem
Einband. Aber ich kenne nun seinen Inhalt und mag
ihn nicht wieder hergeben. Es steht nichts Hohles und
Oberflächliches darin geschrieben!“

„Woher weißt du denn das auf einmal?“ fragte
enttäuscht die alte Dame.
Johanna lächelte verträumt:
„Streiflichter!“



Die Trauerkundgebung der Reichsregierung im Reichstag
am 28. Februar, dem Volkstrauertag für die Kriegesgefallenen. In der Diplomatenloge (X links) der Reichspräsident